

Förderpreis für die Schülergruppe „Villa Goldschmidt-AG“

Teilnehmer eines denkmal aktiv-Projekts werden ausgezeichnet

Die „Villa Goldschmidt-AG“ unter Leitung von Isabella Michel am Kaiserin-Friedrich-Gymnasium in Bad Homburg wird am heutigen Mittwoch, den 2. August um 18.00 Uhr mit dem Förderpreis zum Saalburgpreis ausgezeichnet. Seit 1992 vergibt ihn der Hochtaunuskreis jährlich für herausragende Verdienste um Geschichte und Heimatpflege. Die Festveranstaltung zur Preisverleihung findet in der Grundschule Bad Homburg-Dornholzhausen statt.

Die Schülergruppe nahm im Schuljahr 2021/22 am Schulprogramm denkmal aktiv der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD) teil und beschäftigte sich intensiv mit dem Taunus-Sanatorium Dr. Goldschmidt in Bad Homburg. Die Projektgruppe konnte dazu sowohl im Stadtarchiv Bad Homburg als auch im Kreisarchiv des Hochtaunuskreises recherchieren. Die Schülerinnen und Schüler haben sich dabei nicht nur mit Besonderheiten jüdischer Religiosität und Kultur, sondern auch mit den Kriterien und Herausforderungen des Denkmalschutzes auseinandergesetzt. Am Ende des Projektes stand im Juli 2022 die Ausstellung „Villa Goldschmidt – ein jüdisches Denkmal“, die im Foyer des Kaiserin-Friedrich-Gymnasiums präsentiert wurde.

Die denkmal aktiv-Gruppe wurde ausgezeichnet, weil das Projekt „Villa Goldschmidt – ein jüdisches Denkmal“ „ein herausragendes Beispiel lokalgeschichtlichen Arbeitens“ ist, „bei dem ausgehend von einem konkreten, den Schülerinnen und Schülern vor Augen stehenden Gebäude deren Blick für historische und kulturelle Zusammenhänge, für historisches Arbeiten und für die Präsentation eigener Erkenntnisse im Medium einer Ausstellung geschärft wurde und sie zu eigenen Arbeiten ermuntert worden sind“.

Viele wohlhabende jüdische Familien aus dem nahegelegenen Frankfurt am Main suchten im 19. und frühen 20. Jahrhundert die Kurstadt Bad Homburg im Taunus auf, um Heilung zu finden. Ein ausdrücklich „Jüdisches Sanatorium“ eröffnete der Nervenarzt Dr. Siegfried Goldschmidt im Jahr 1911. Sein großes Sanatorium ließ er von einem Park umgeben und den repräsentativen Bau mit einer Haussynagoge und einem rituellen Tauchbad ausstatten. Heute ist die prächtige Anlage stark verwildert. Die Schülerinnen und Schüler des Kaiserin-Friedrich-Gymnasiums kennen sie gut, denn die gegenüber der Schule liegende Anlage ist ein beliebter Jugend-Treffpunkt. Nun nahmen sie das Denkmal zum Anlass, mehr über die Nutzungsgeschichte des Bauwerks und die Geschichte der jüdischen Gemeinde in Bad Homburg in Erfahrung zu bringen. Schrift- und Bildquellen, Grundrisse und verbliebene originale Bauteile des Sanatoriums sowie Anfragen bei Mitgliedern der jüdischen Gemeinde und Anwohnern führten zur Ausstellung und zu einem Dokumentationskatalog.

Weitere Informationen zum „denkmal aktiv“-Projekt des Kaiserin-Friedrich-Gymnasiums Bad Homburg:
<https://denkmal-aktiv.de/schulprojekt/goldschmidt-taunus-sanatorium-bad-homburg-kaiserin-friedrich-gym/>